

09. Jänner 2023

von Mag. Sergej Jaklitsch, MBA

## **Umsetzung der EU-Whistleblower-Richtlinie im Endspurt: Hinweisgeberschutzgesetz könnte im Februar 2023 in Kraft treten**

Mit dem Hinweisgeberschutzgesetz (HSchG) will der österreichische Gesetzgeber die EU-Richtlinie 2019/1937 (sog. „Whistleblower-Richtlinie“) in nationales Recht umsetzen. Das Gesetz soll Personen in Unternehmen bei der Meldung von bestimmten Verstößen im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit schützen.

Österreich hätte die EU-Richtlinie bereits bis zum 17. Dezember 2021 umsetzen müssen. Nachdem dies nicht geschehen war, leitete die EU-Kommission im Februar 2022 gegen Österreich – wie auch gegen zahlreiche andere EU-Länder – ein Vertragsverletzungsverfahren ein. **Nun befindet sich die Umsetzung aber in der Zielgerade.** Damit soll verhindert werden, dass Strafzahlungen im Rahmen des Vertragsverletzungsverfahrens der EU geleistet werden müssen.

**Nach aktuellem Stand wurde der Gesetzesentwurf zum Hinweisgeberschutzgesetz (HSchG) – Begutachtung endete am 15. Juli 2022 – am 15. Dezember 2022 als Initiativantrag in den Nationalrat eingebracht.** In weiterer Folge muss das Gesetz noch den Ausschuss für Soziales und Arbeit durchlaufen. Dieser wird sich bei der nächsten Sitzung in der zweiten Jänner-Hälfte mit dem Gesetz beschäftigen.

**Somit könnte das neue Gesetz bereits im Februar 2023 im Parlament verabschiedet werden.** Das deutsche Hinweisgeber-

schutzgesetz wurde hingegen am 16. Dezember 2022 vom Deutschen Bundestag verabschiedet.

## **Zeitenfolge der Entstehung**

### **EU-Richtlinie 2019/1937**

Ziel der „Whistleblower-Richtlinie“: Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden – bisher kein einheitlicher Rechtsrahmen zum Schutz von Hinweisgebern in Europa

**23. April 2018:** Richtlinienvorschlag der Europäischen Kommission

**16. April 2019:** Das Europäische Parlament verabschiedet die Richtlinie

**07. Oktober 2019:** Verabschiedung der Richtlinie durch den Europäischen Rat

**16. Dezember 2019:** EU-Richtlinie 2019/1937 zum Schutz von Personen, die Verstöße gegen das Unionsrecht melden (sog. „Whistleblower-Richtlinie“), ist am 16. Dezember 2019 in Kraft getreten. Bis zum 17. Dezember 2021 muss die Bestimmung in nationales Recht umgesetzt werden.

**Februar 2022:** Die EU-Kommission hat ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich – wie auch gegen zahlreiche andere EU-Länder - eingeleitet.

**03. Juni 2022:** Einlangen des Gesetzentwurfs zum „Hinweisgeberschutzgesetz (HSchG)“ im Nationalrat zur Begutachtung

**15. Juli 2022:** Ende der Begutachtungsfrist

**18. Juli 2022:** Übermittlung der Stellungnahmen an das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft

**15. Dezember 2022:** Einbringung des Gesetzesentwurfs zum „Hinweisgeberschutzgesetz (HSchG)“ als Initiativantrag im Nationalrat und Zuweisung an den Ausschuss für Arbeit und Soziales

## Quellen

[<3087/A \(XXVII. GP\) - HinweisgeberInnenschutzgesetz; Gesetz über das Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung, Beamten-Dienstrechtsgesetz u.a. Änderung | Parlament Österreich>](#), 08.01.2023

[<Neu im Sozialausschuss \(PK-Nr. 1510/2022\) | Parlament Österreich>](#), 08.01.2023

[<Umsetzung der Whistleblower-Richtlinie geht in die Endphase | kurier.at>](#), 08.01.2023